

von *de Chateauf* am Pferdemarkt errichten liefs, als Ersatz für das abgebrannte, nur wenige Jahre vorher neu erbaute Amthaus.

Das Gebäude enthält, feiner Bestimmung zufolge, einen Saal mit den nöthigen Nebenräumen für die Quartal-Verfammlungen der zünftigen Meister, ein geräumiges Zimmer für die wochentlichen Sitzungen der Zunftvorstände und etliche Räume für verschiedene Amtshandlungen, als Meisterprüfungen etc.; fodann zwei getrennte Restaurations-Localen zu gefelligen Zusammenkünften, das eine derselben für Meister, das andere für Gefellen bestimmt; ausserdem eine Anzahl von Schlafstellen für wandernde Handwerksburschen und eine Wohnung für den Restaurateur, nebst den nöthigen Küchen, Kellern etc. Um aus dem vorhandenen Grundstück möglichsten Nutzen zu ziehen, wurden endlich noch einige Miethwohnungen im Gebäude eingerichtet.

Der grofse Saal beginnt im I. Obergefchofs und reicht durch das darüber liegende II. hindurch. Die Tribune für die Musik liegt an der dem Haupteingange gegenüber liegenden schmalen Wand; zu den Galerien des Saales gelangt man fowohl mit Hilfe der Haupttreppe vom Flur des II. Obergefchoffes aus, als auch mit Hilfe kleiner Nebentreppen im Saale selbst. Im Zusammenhange mit diesem und den Restaurations-Räumen stehen Küche und die Zimmer des Wirthes. Auch die Speise-Localitäten, der kleine Saal im I. Obergefchofs, die Galerie und das Gesellschaftszimmer im II. Obergefchofs sind durch eine Wendeltreppe mit der Küche in Verbindung gebracht. Zwischen dem Erdgefchofs und dem I. Obergefchofs ist ein kleines Zwischengefchofs, in das man vom Podest der Haupttreppe aus gelangt, angeordnet. Es dehnt sich bis zum Billard-Zimmer der Gefellen aus und enthält die zum Saale gehörigen Garderoben und Aborte. Die Wohnung im II. Obergefchofs, ursprünglich für den Wirth bestimmt, ist vermietet, da diesem die Zimmer im Erdgefchofs genügen. Der hintere Theil des Sockelgefchoffes unterhalb des Restaurations-Localen für die Gefellen ist für sich abgeschlossen und enthält Schlafstellen für etwa 40 Handwerksburschen.

Der Saal ist bis auf eine ansehnliche Höhe mit Holz getäfelt; die Galerien, die Musik-Tribune und das Rippenwerk der Decke bestehen gleichfalls aus Holz. Ansichten deutscher Städte, Spruchbänder, Ornamente, Laubwerk etc. zieren Wände und Decken.

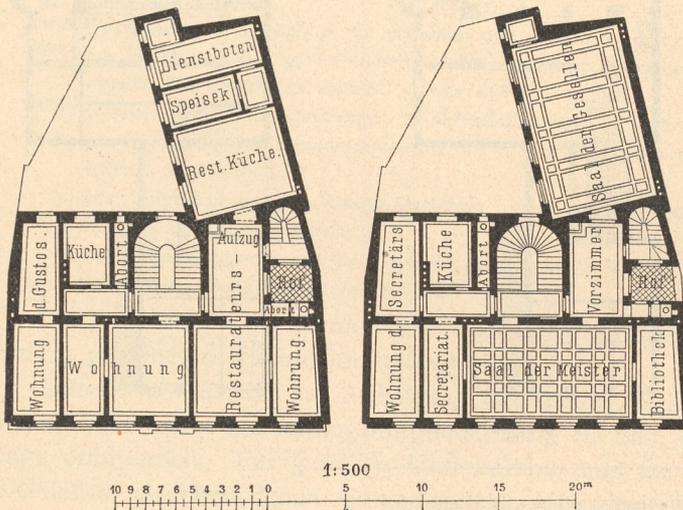
Das Aeusere ist unter gänzlicher Vermeidung von Putz in Backstein-Rohbau ausgeführt.

Ein anderes der Neuzeit angehöriges Beispiel ist das »Vereinshaus der Genoffenschaft der Prager Baumeister, Steinmetzen und Maurer« Fig. 287 u. 288<sup>307)</sup>, das gegen Ende der siebenziger Jahre an Stelle der alten, nahezu dritthalb Jahrhundert im Besitze der Genoffenschaft gewesenen »Maurerherberge« errichtet wurde.

Die »ehrfame Zunft des Maurer- und Steinmetzen-Handwerks in der alten Stadt Prag« befas bis Mitte des XVII. Jahrhunderts kein eigenes Heim. Sie erlangte es um diese Zeit, als einer der Zunftgenossen, der Prager Baumeister *Dominic de Barifs* ihr das ihm gehörende Haus auf dem Ziegenplatze »mit allen hierin von Alters her befindlichen Zugehörnissen, Tischen, Bänken, Stühlen, kupfernen Ofentöpfen etc. und was darin nitt und nagel fest sich befindet . . . . . zum eigenthümlichen, friedlichen, erblichen und ewigen Genufs, Schalt und Waltung« . . . . laut Testament von 1646 hinterliefs, damit die »ältesten Zechmeister und Meister, dann

Fig. 287. Zwischengefchofs.

Fig. 288. Hauptgefchofs.



Vereinshaus der Genoffenschaft der Prager Baumeister, Steinmetzen und Maurer<sup>307)</sup>.

Arch.: *Schulz*.

<sup>307)</sup> Nach: Mittheilungen des Arch.- u. Ing.-Vereins im Königreich Böhmen 1879, S. 145 u. Taf. 19 bis 21.